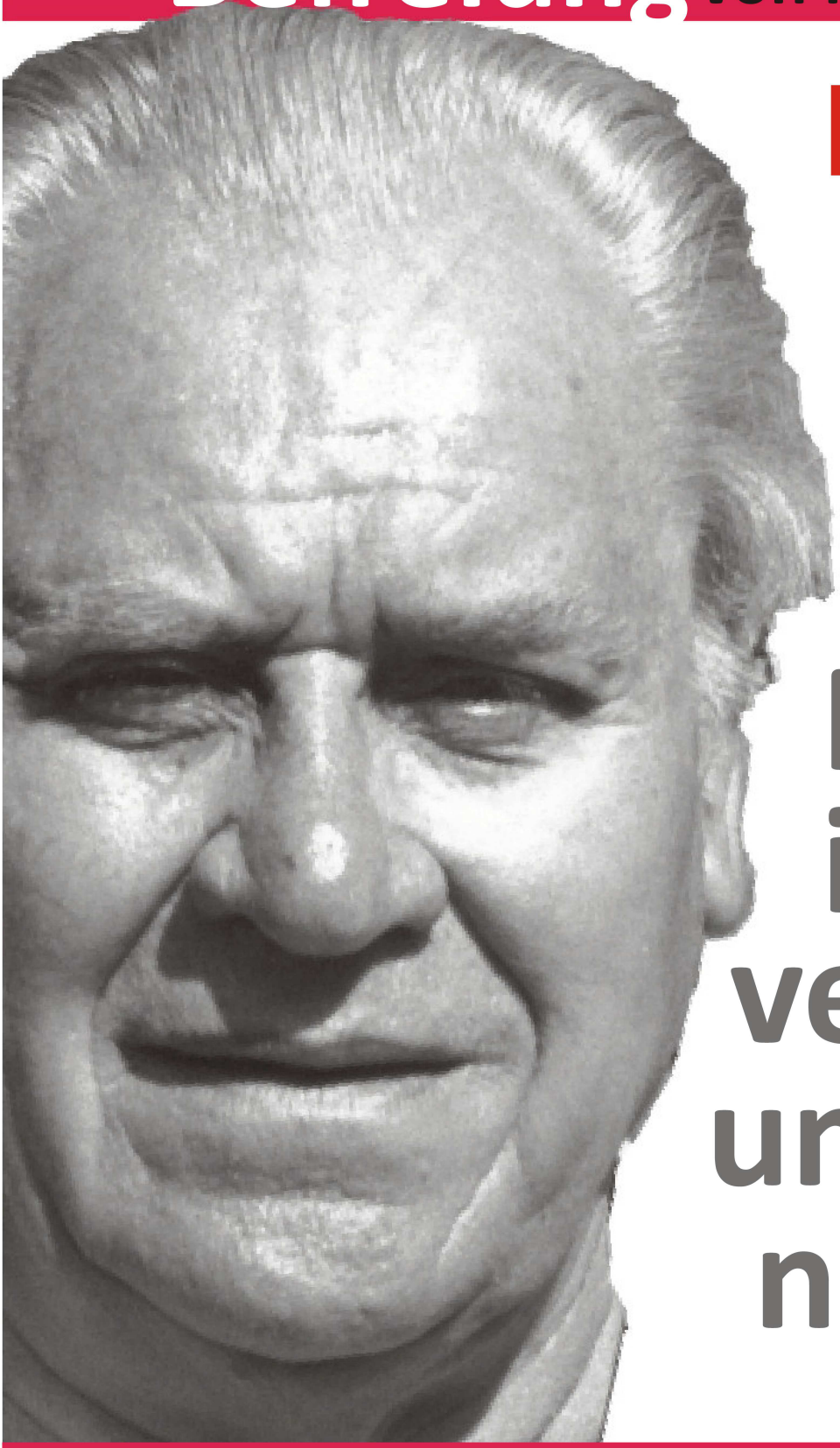
72 Jahre

Befreiung von Krieg & Faschismus

DKP

VVN-BdA



Nichts ist vergessen und niemand

8. Oktober 2017

GEDENKEN ZUM TODESTAG VON

KARL WAGNER

17:00 Friedhof Grötzingen

Karl Wagner

AUSGEWÄHLTE BIOGRAFISCHE DATEN

25.03.1933
Verhaftung und Einlieferung in das erste KZ in Württemberg auf dem Truppenübungsplatz Heuberg auf der Schwäbischen Alb. Dort lernt er die Brutalität der Nazis richtig kennen, mit „ihren Fäusten im Gesicht, ihren Stiefeln im Kreuz“, wie er selbst sagte.

Juni 1933
Entlassung und Rückkehr nach Feuerbach. Sofortige Wiederaufnahme der illegalen antifaschistischen Arbeit für die KPD.

Oktober 1933
Erneute Verhaftung und brutale Misshandlungen in der Zentrale der politischen Polizei in Stuttgart. Karl gibt keine Namen preis.

7.11.1933
Nach einer erneuten Vernehmung gelingt ihm die Flucht. Mit Unterstützung der Roten Hilfe gelangt er über Konstanz in die Schweiz.

Januar 1934
Rückkehr nach Deutschland. Karl soll einen Genossen in Stuttgart bei der illegalen Arbeit unterstützen. Der Genosse ist inzwischen wegen schwerer Krankheit abberufen worden. Karl geht in die Schweiz zurück, wo er in Basel untertaucht.

Anfang 1935
Nach der Verhaftung des verantwortlichen Leiters der Roten Hilfe in Stuttgart, erhält Karl den Auftrag, seinen Posten zu übernehmen und kehrt erneut nach Stuttgart zurück.

April 1935
Karl wird in Stuttgart von dem Kriminalkommissar Mäule bei einer zufälligen Begegnung erkannt. Festnahme und schwerste Misshandlungen. Karl gibt auch jetzt keine Namen preis.

Januar 1936
Verurteilung zu 18 Monaten Gefängnis wegen Kuriertätigkeit für die KPD. Strafanstalt Ulm.

März bis Oktober 1936
Strafgefangenenlager Börgermoor.
Überstellung in das KZ-Lager Welzheim.

19.12.1936
Karl wird in das KZ Dachau gebracht.

20.12.1936
Als „Zweitmaliger" kommt Karl zur „Begrüßung" auf den Prügelbock und erhält 25 Hiebe mit dem Ochsenziemer. Verlegung in die Strafkompanie.

27.09.1939
Die gesamte Strafkompanie wird in das KZ Mauthausen verlegt. Im „Mordhausen" ist die Situation noch schlimmer als in Dachau. Die Häftlingsfunktionen sind in der Hand von kriminellen, die die Dachauer gemeinsam mit der SS erbarmungslos quälen.

Winter 1939/40
Fast 75 Prozent der Dachauer kommen in Mauthausen durch Misshandlungen, Erfrieren und Hunger um.

18.02.1940
Die Überlebenden kommen, zum Skelett abgemagert, nach Dachau zurück. Sie werden aus der Strafkompanie entlassen und kommen in die „Freiblocks"

1940/1941
Als Lehre aus den Erfahrungen in Mauthausen wird in Dachau begonnen, eine illegale Häftlingsorganisation aufzubauen.
Der Bau eines SS-Unterführerheims eröffnet neue Möglichkeiten: Karl wird zweiter Baukapo. In dieser Funktion kann Karl die Häftlinge gegen Schikanen, die bis zum wahllosen Morden gehen, in Schutz nehmen. Deshalb bekommt er nach Fertigstellung des Baus die Rache des Lagerführers, SSHauptsturmführer Egon Zill, zu spüren. Karl bekommt 25 Stockhiebe und wird drei Tage lang in den Bunker gesperrt. Aber die SS will auf Karls Fähigkeiten nicht verzichten. Als er aus dem Bunker entlassen wird, ernennt ihn Zill zum Lagerkapo.

1942
Auf Initiative von österreichischen, sowjetischen, tschechischen, belgischen und deutschen Häftlingen wird eine illegale Lagerleitung der Häftlinge geschaffen, der Karl Wagner angehört. Zuvor hatten sich die Häftlinge landsmannschaftlich organisiert.

Frühjahr 1942
Die Widerstandsorganisation erfährt von Plänen der SS, ein neues, größeres Krematorium zu bauen, die Baracke X.
Der SS-Lagerkommandant Piorkowski gibt Karl die Anweisung, diesen Bau mit einem Kommando, das hauptsächlich aus Pfarrern besteht, zu errichten. Sie waren zuvor zu Maurern „ausgebildet!” worden. Karl verliert den Posten als Lagerkapo und wird wieder Baukapo. Er erhält den Befehl, den Bau bis Oktober 1942 fertig zu stellen.
Nach Studium der Baupläne erkennt er, dass es sich bei Baracke X um eine Gaskammer mit Krematorium handelt und informiert die illegale Lagerleitung.
Karl versteht es, den Bau der Baracke X zu sabotieren und ihre Fertigstellung immer wieder zu verzögern.

September 1942
Piorkowski wird als Lagerkommandant durch den SS-Mann Weiß abgelöst.
Karl Wagner wird mit einem Arbeitskommando nach Neustift im Stubaital in Nordtirol geschickt. Die illegale Lagerleitung gibt ihm den Auftrag mit, Kontakte zu den Partisanen in den Bergen herzustellen. Das gelingt nicht. Aber es können Kontakte zur Bevölkerung genutzt werden, um eine Lebensmittelsammelstelle im Ort für die Häftlinge einzurichten, die bis 1945 besteht.

April 1943
Karl wird nach Dachau zurückbeordert und erhält den Befehl als Lagerältester in das Außenlager Allach zu gehen.
Dort hat der SS-Mann Jarolin ein gnadenloses Terrorregime errichtet.

Juli 1943
Jarolin lässt einen sowjetischen Häftling vor dem versammelten Lager auf den „Bock" schnallen und befiehlt dem Lagerältesten Karl Wagner ihn zu schlagen. „Ich schlage nicht", ist Karls Antwort. Auch als Jarolin die Pistole zieht und er damit rechnet, erschossen zu werden. Karl reißt seine Lagerältestenbinde vom Arm und wirft sie auf den Bock. Karl wird für fünf Tage in den Allacher Bunker gesteckt. Dann wird er nach Dachau gebracht und kommt sechs Wochen in Dunkelarrest. Danach wird er mit 25 Stockhieben geprügelt.Karl wird wieder als Baukapo in Dachau eingesetzt.

März 1944
Karl soll in Gmund am Tegernsee für den Reichsführer-SS einen Luftschutzbunker bauen.

1.4.1944
Karl wird nach Dachau zurückbefohlen. Die SS hatte sieben Mitglieder der illegalen „deutschen Leitung" festgenommen und in den Bunker gesteckt. Man verdächtigt auch Karl der „kommunistischen Verschwörung". Er wird sechs Wochen lang verhört und gefoltert. Alle Häftlinge schweigen. Nach sechs Wochen kommen sie in den Block der Strafkompanie.

Juni/Juli 1944
Die SS beschließt, die Organisation der politischen Häftlinge zu zerschlagen und die Häftlingsfunktionen den Kriminellen zu übertragen. 40 politische Häftlinge werden in andere KZs verlegt.

19.07.1944
Karl kommt zusammen mit Walter Vielhauer im KZ Buchenwald an. Die SS plant, sie nach Dora zu verlegen und dort zu ermorden.
Die Widerstandsorganisation der politischen Häftlinge in Buchenwald verhindert den transport, indem die Dachauer als „typhusverdächtig“ eingestuft und unter Quarantäne gestellt werden.

August 1944
Nach vier Wochen lässt sich die Quarantäne nicht mehr aufrechterhalten. Inzwischen ist der Transport nach Dora aber bereits abgegangen. Die Dachauer kommen bis zum nächsten Transport in die Schachtkommandos der Kiesgrube.

24.08.1944
Bei einem Luftangriff der Alliierten auf das Lager wird die Politische Abteilung getroffen, in der die Personalunterlagen der Häftlinge aufbewahrt werden. Die Buchenwalder Widerstandsorganisation verschafft ihnen neue Häftlingsnummern, mit denen die Dachauer im Heer der Häftlinge untertauchen können.

11.04.1945
Mit dem bewaffneten Aufstand und der Selbstbefreiung des KZ Buchenwald enden für Karl Wagner zehn lange Jahre Verfolgung, Haft und Folter.